

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
Die Kuckenburg in der Spätbronzezeit.....	5
Umfeld, Zentralort	6
Höhensiedlung – Burg und Kult	9
Ergebnisse der Grabungen 2005–2020: Bestattungen in Siedlungsgruben und Block- bergung	16
Archäozoologie: späte Bronzezeit	21
Ergebnisse der Grabungen 2021–2025	22
Spätbronzezeit in Mitteldeutschland und Mitteleuropa, 1300–800 v. Chr.....	26
Die frühmittelalterliche Kuckenburg.....	29
Burgen des Hersfelder Zehntverzeichnisses.....	30
Die Kuckenburg der karolingisch-ottonischen Zeit.....	36
Vorburg	38
Hauptburg	41
Palast, Kirche oder beides?	44
Abbildungsnachweise/Autorenabkürzungen.....	50
Literaturauswahl für weiterführende Lektüre	51

sowie Subsistenzkrisen nach sich. Es war also genügend Konfliktpotenzial am Ende der Bronzezeit vorhanden, in dessen Folge die bestehende, in hohem Maße leistungsfähige Gesellschaftsordnung, die in der Lage war, eine herausragende Gemeinschaftsleistung wie das Errichten einer großen Befestigung zu organisieren und zu bewerkstelligen, zusammenbrach. Der neue Rohstoff Eisen und der Bedeutungsverlust der auf Kupfer und Zinn beruhenden Handelsrouten und den damit verbundenen Produktions- und Machteliten mag dabei eine wichtige Rolle gespielt haben. *PE*

Ergebnisse der Grabungen 2005–2020: Bestattungen in Siedlungsgruben und Blockbergung

Im Zuge der Ausgrabungen von 2005 bis 2020 wurden insgesamt 378 Befunde dokumentiert. Hiervon lassen sich 108 Befunde sicher der späten Bronzezeit zuweisen. Dabei handelt es sich um 75 Siedlungsgruben, einen Graben, 29 Befunde mit Skeletten und drei sonstige Befunde, die sich über alle bisher untersuchten Grabungsschnitte verteilen. Von diesen sollen im Folgenden nur die Befunde mit Skeletten näher betrachtet werden.

Da in der späten Bronzezeit die Bestattung auf separaten Gräberfeldern – unabhängig davon, ob es sich um Körper- oder Brandbestattungen handelt – üblich war, wurden Bestattungen außerhalb dieser Gräberfelder häufig als Sonderbestattungen oder irreguläre Bestattungen angesprochen. Da in den letzten Jahren aber immer häufiger in spätbronzezeitlichen Siedlungen Befunde mit Bestattungen oder Bestattungsresten aufgetreten sind, muss man diese aufgrund ihrer hohen Anzahl mittlerweile ebenfalls in den Bereich des Normalen einordnen. Auf der Kuckenburg befinden sich diese, mit Ausnahme eines Grabens und der Blockbergung von 2018, innerhalb von Siedlungsgruben. Hierbei lassen sich verschiedene Kategorien unterscheiden:

Erstens Bestattung die vollständig, in gestreckter Rückenlage analog zu den „normalen“ Begräbnissen auf Gräberfeldern niedergelegt wurden und sich von diesen nur durch das Begräbnis in einer Siedlungsgrube unterscheiden. An zweiter Stelle sind Bestattungen anzuführen, die zwar vollständig in die Gruben gelangt sind, aber eine von der Norm abweichende Körperhaltung wie z. B. Hockerlage aufweisen. Die dritte Kategorie bilden Siedlungsgruben, in die keine vollständigen Skelette gelangt sind, sondern nur einzelne Knochen oder Skelettabschnitte, die zwar teilweise im anatomischen Verband liegen, aber kein vollständiges Skelett bilden. Die vierte Gruppe der Bestattung besteht aus Doppel- und Mehrfachbestattungen, die im Hinblick auf ihre Lage und Vollständigkeit zu jeder der drei ersten Kategorien gehören können. Über die Hälfte der Bestattungen auf der Kuckenburg lassen sich dabei der dritten Kategorie, der Bestattung einzelner Skelettelemente, zuweisen. Hierbei ist für die Kuckenburg vor allem auf eine besondere Behandlung der Schädel zu verweisen. So liegen nicht nur mehrere Siedlungsgruben vor, in denen nur Schädel niedergelegt wurden, wie z. B. der Befund 2A/2012, bei dem der Schädel eines Kindes mit einem bronzenen Ring in einem Gefäß niedergelegt wurde, sondern auch die vollständig erscheinenden Skelette lassen auf einen mehrstufigen Bestattungsritus mit besonderer Behandlung der Schädel schließen. Dies zeigt sich daran, dass bei einer Vielzahl der Bestatteten das Skelett zwar in anatomisch korrekter Lage abgelegt wurde, allerdings Teile

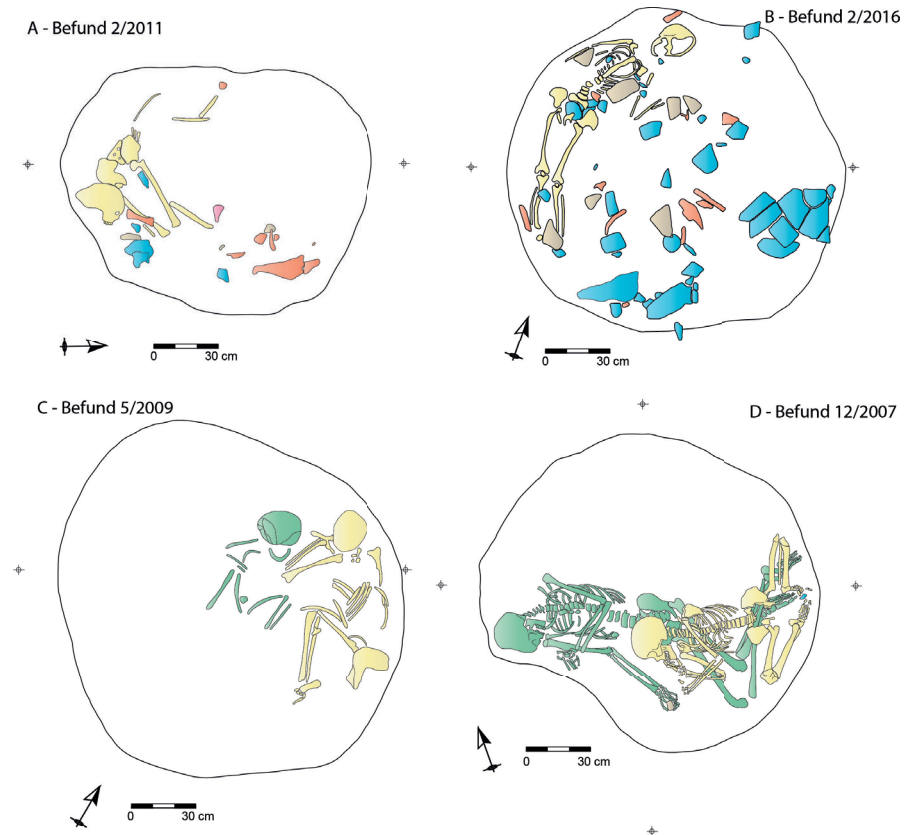


Abb. 12: Umzeichnung verschiedener Arten von Bestattungen auf der Kuckenburg.

der Halswirbelsäule vollständig fehlen oder disloziert innerhalb der Gruben aufgefunden wurden, was als deutliches Indiz für eine, zumindest zeitweise, getrennte Aufbewahrung von Schädel und postcranialem Skelett zu deuten ist.

Im Hinblick auf die Behandlung der Schädel ist auch der spätbronzezeitliche Graben hervorzuheben. In diesem gelang es im Zuge der Grabungskampagne von 2016 einen Deponierungshorizont auf der Grabensohle nachzuweisen. In diesem befanden sich nicht nur eine Vielzahl von botanischen Makroresten, Tierknochen und Keramik, sondern auch ein vollständiger menschlicher Schädel mit Unterkiefer, ein weiterer Unterkiefer sowie zwei Fragmente von zerhackten Schädeln. Dies belegt nicht nur die getrennte Aufbewahrung von Schädeln und postcranialen Skeletten, wie bei den Bestattungen in den Gruben nachgewiesen, sondern auch die gezielte Manipulation dieser durch die Heraustrennung